



Leistbar. Inklusiv. Ausgezeichnet.

WBV-GPA erhält den European Responsible Housing Award 2025

Ein später Sommernachmittag in Penzing. Auf der großzügigen Gemeinschaftsterrasse in der Käthe-Dorsch-Gasse 17 duftet Basilikum, Kinder spielen in der Sandkiste am Dach, drinnen ist es still und gleichmäßig kühl. Nicht die Kühle, die auffällt, sondern jene, die den heißen Tag sanft ausbalanciert.

Man spürt: Dieses Haus denkt mit

So fühlt sich gemeinnütziger Wohnbau an, wenn er funktioniert – unaufgeregt, inklusiv, verlässlich. Ein Ort, an dem Mieten kalkulierbar bleiben und Lebensläufe nicht an Befristungen zerschellen, an dem Nachbarschaft nicht nur propagiert, sondern sichtbar gelebt wird. Die „Wientalterrassen“ im 14. Bezirk sind so ein Versprechen.

Würdigung und Auftrag

Dublin, Juni 2025. Die WBV-GPA erhält für das Wohnquartier „Wientalterrassen“ den European Responsible Housing Award – in der Kategorie „Agents of Green Transition, Leaders of Innovation“ - die höchste europäische Auszeichnung für Wohnen. 44

Einreichungen, die Latte hoch, die Entscheidung dennoch klar. Die Jury würdigte das selten stabile Dreieck aus Leistbarkeit, ökologischer Innovation und sozialer Inklusion. Für die WBV-GPA ist es kein Zielfoto, sondern Startschuss: bauen, was bleibt - zukunftsfit.

Technik die dem Menschen dient

Woran merkt man das? An Systemen, die zusammenarbeiten, statt nebeneinander zu existieren. In der Käthe-Dorsch-Gasse greifen Geothermie, Photovoltaik und Abwasserwärmerückgewinnung ineinander. Die Bauteilaktivierung speichert Wärme und liefert Kälte wie ein ruhiger Puls, Asphaltkollektoren speisen den Energiekreislauf, begrünte Fassaden beschatten und kühlen, Gemeinschaftsterrassen holen die Nachbarschaft ins Freie. „Das System denkt mit – es nutzt, was vorhanden ist, speichert, was gebraucht wird, und schützt, was wertvoll ist“, sagt WBV-GPA-Geschäftsführer Michael Gehbauer. Energie wird hier nicht als technische Anforderung verstanden, sondern als verlässliche Infrastruktur.

Das Herz schlägt sozial

305 geförderte Mietwohnungen,



Wohnplätze für Jugendliche, betreute Einheiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf sowie gezielte Angebote für Alleinerziehende: ein Quartier, das Vielfalt nicht etikettiert, sondern ermöglicht. Im Zentrum „All in Penzing“, betrieben vom Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP), steht Beratung, Betreuung, Begegnung im Vordergrund. Generationenübergreifend, niederschwellig, alltagsnah. Hier wird Wohnfläche zu Lebensraum, Nachbarschaften werden zu starken Netzen. Und das Wichtigste: Die Mieten bleiben dauerhaft leistbar – ohne Befristung, für breite Bevölkerungsschichten. So funktioniert Gemeinnützigkeit.

Architektur mit Haltung

Christoph Lechner & Partner entwar-



v.l.n.r.: Botschafterin Melitta Schubert und WBV-GPA Geschäftsführer Michael Gehbauer

fen gemeinsam mit Berger+Parkkinen keinen Solitär, sondern einen präzisen Stadtbaustein. Erdgeschoßzonen öffnen sich zum Grätzl, Wege bleiben kurz, Blickachsen schaffen Weite. Das Energie- und Gebäudekonzept entstand gemeinsam mit dem AIT – Austrian Institute of Technology – kein Laborexperiment, sondern ein System, das den laufenden Betrieb trägt. Man merkt es an Sommerluft, die nicht kippt; an Abrechnungen, die nicht erschrecken; an grünen Höfen, die einladen und genutzt werden.

Wenn Nachbarschaft klingt

Gemeinnütziger Wohnbau organisiert nicht nur Quadratmeter, sondern auch Gemeinschaft. In Penzing ist bereits ein Netzwerk entstanden – etwa der Grätzlchor „KÄTHE d'aCHORD“, ein musikalischer Treffpunkt für alle. Hier begegnen sich Stimmen und Geschichten, hier wächst Zugehörigkeit über Hauswände hinaus. Wer mitmachen möchte – auch Nicht-Bewohner:innen –, schreibt an kaethes.chor@gmail.com

Anerkennung auf europäischer

Bühne

Beim International Social Housing

Festival in Dublin würdigte Österreichs Botschafterin Melitta Schubert das Engagement der WBV-GPA. Die „Wientalterrassen“ zeigen, wie sozialer Wohnbau Menschen stärkt und Städte zukunftsfähig macht. Aus einem österreichischen Vorzeigeprojekt ist ein europäischer Leuchtturm geworden – nach sechs nationalen Preisen nun die internationale Würdigung.

Was bleibt?

Die „Wientalterrassen“ machen erlebbar, wie wir in Zukunft Wohnen werden. Gemeinnütziger Wohnbau heißt: Qualität ohne Schnickschnack, Ökologie ohne Moralkeule, Leistung ohne Ablaufdatum. „Wir schaffen Wohnräume, die langfristig Lebensqualität sichern“, sagt Michael Gehbauer. „Die Auszeichnung ist für uns Anerkennung – und Auftrag zugleich.“ Vielleicht ist es genau dieses Gefühl, wenn die Höfe am Abend leiser werden und das Haus gleichmäßig atmet: dass hier Zukunft organisiert wurde – mit Menschen, Maßstäben und Meilensteinen.

Christian Swoboda

FREIE

WOHNUNGEN:

Steiermark und
Niederösterreich

8053 Graz,
Frühlingstraße 33
2 Zimmerwohnung, 57 m²
Miete € 563,--
Finanzierungsbeitrag € 2.500,--
HWB 48,1

8761 Pöls,
Andreas Reingasse 10,
3 Zimmerwohnung, 67 m²
Miete € 580,--
Kauton € 1.700,--
HWB 60,6

2320 Mannswörth
4 Zimmer Reihnhaus, 121 m²
2 Terrassen, ein kleiner Garten
Miete € 1.550,--
Finanzierungsbeitrag € 39.000,--
mit Option auf Eigentum
HWB 39

8605 Kapfenberg
Wienerstraße 56
2 Zimmer, 47 m²
Miete € 390,--
Kauton € 1.700,--
HWB 45,8

WBV-GPA –

Unsere

Wohnbauvereinigung

Bitte vereinbaren Sie Ihren
persönlichen Beratungstermin von
Mo–Mi: 9.00 bis 15.00 Uhr
Do: 9.00 bis 17.00
Fr: 9.00 bis 12.00

1010 Wien, Werdertorgasse 9
wohnungsservice@wbv-gpa.at
Tel.: 01/ 533 34 14
www.wbv-gpa.at